



KZS
Kantonalverband Zürich
für Sport in der Schule
www.kzs.ch



NOVEMBER 2013-2

INFO

THEMEN

- UBS Kids Cup
- News Sportamt Zürich & schulsport.zh
- Frauen im Spotlight
- Das Risiko wage - von Arturo Hotz
- Kant. Schulsportanlässe
- ZO DANCEAWARD 2014
- Weiterbildungskurse 2013/2014
- Fachpraktische Ausbildung der Eingangsstufe im Bereich Bewegung und Sport



KZS
Kantonalverband Zürich
für Sport in der Schule
www.kzs.ch

KZS / TLKZ—INFO

Impressum

Publikationsorgan des Kantonalverbandes
Zürich für Sport in der Schule und der Turn- und
Sportlehrer Konferenz des Kantons Zürich. Das
Info erscheint 2-mal jährlich. (April / November)

Kontakt und Informationen:

KZS

Website:
www.kzs.ch

Jürg Philipp, Präsident KZS
8330 Pfäffikon
juergphilipp@bluewin.ch

TLKZ

Website:
www.tlkz.ch

Thomas Lüthi, Präsident TLKZ
8708 Männedorf
thomas.luethi@tlkz.ch

PC-Konto der TLKZ: 80 -72439-7

Druck des KZS/TLKZ-Infos:
ADAG Copy, Zürich

Auflage:
Versand KZS/TLKZ: 1'000 Exemplare

Redaktionsschluss Info 2014-1:
15. März 2014
(Herausgabe: April 2014)

November 2013

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Editorial	3
Leichtathletik Rekorde	6
News schulsport.zh	7
Interview mit Mara Bühler	8
Frauen im Spotlight	9
Bericht ZMS 2013	11
Erlebnisbericht Kant. Tagung	12
Kompetenzzentrum Sportamt Zürich	14
Polysportive Stafette	15
Viele Chancen für Smolball	16
Weiterbildung lohnt sich	17
UBS Kids Cup	18
Das Risiko wage - Arturo Hotz	20
Kant. Schulsportanlässe	24
ZO DANCEAWARD 2014	26
Weiterbildungskurse 2013/2014	28
PHZH, SVSS & ZAL	
Fachpraktische Ausbildung der Eingangs-	32
stufe im Bereich Bewegung und Sport	
Ausschreibung TLKZ Weiterbildungen	34
Antragsformulare Mitgliedschaft	35

Editorial des Präsidenten – mit Focus Leichtathletik

Wir führen die Artikelserie „Mädchen und Frauen im (Spitzen)-Sport“ weiter. Lena Bühler widmet sich im Artikel „Frauen ins Spotlight“ vertieft dem Spitzensport und der **ZO DANCEAWARD** im Zürcher Oberland erfährt am 25. Januar 2014 – nach intensivsten Vorarbeiten unter Christoph Bühler und Philippe Dick mit sehr aktiven Sponsoren – seine Premiere. Das wird ein Anlass mit einer – ich wette – höheren Mädchen – als Knabenbeteiligung.



Seit langer Zeit ist in der Basissportart Leichtathletik – laufen, springen, werfen – die Zeit der Frauen angebrochen, ihre Rolle etabliert. Schade nur, dass diese Sportart keinen höheren Stellenwert mehr im (Schul)-Sport einnimmt. Ältere KollegInnen erinnern sich bestimmt an Bezirksmeisterschaften mit 25 bis 30 teilnehmenden Mannschaften... Ich auf jeden Fall auf eine rappende Anlage auf der schwarzen 400m Bahn in Hinwil.

Jetzt wird die Leichtathletik mit dem **UBS Kids Cup** und den Europa Meisterschaften, **LA EM 2014**, im Letzigrund wieder neu aufgemischt und attraktiv. Ich zähle vor allem auf die Primarstufe, wo laufen, springen und werfen auch zentrale Forderungen im Lehrplan sind und eben dem Bewegungsmuster der Kinder in diesem Alter entsprechen. Als lohnendes Ziel nach einer



Sequenz LA im Sportunterricht den UBS Kids Cup durchzuführen, muss doch einfach selbstverständlich sein... Man ist mit diesem äusserst einfach zu bewerkstellenden und zu administrierenden „Wettkampf“ voll im LA EM Jahr 2014 angekommen – nicht Aussen-seiter wie die 85'000 teilnehmenden S+S in diesem Jahr beweisen. Es wäre doch gelacht, wenn die Schulen im Kanton Zürich die Zahl nicht über die 100'000 treiben und mit Interesse, „Fachwissen“ und Freude die LA EM2014 im August – nach der Fussball WM – mitverfolgen werden.

www.ubs-kidscup.ch/schulen

Die Website verlangt eine Anmeldung, die in 5 -10 Minuten erfolgt ist, stellt gratis Material inklusive Sonnenschirme und einem „Aluzelt“ zur Verfügung, das nicht zurückgeschickt werden muss. Die Resultate können anonymisiert in selber zu entscheidendem Umfang gemeldet werden. Als Krönung können die Besten am Kantonal- und Schweizerfinal teilnehmen. Und dies im prestigeträchtigen Letzigrund. Wenn das noch nicht genug Anreiz ist... Ja bitte, dann finanziert doch mit den zwei Franken pro Teilnehmenden Bewegungsgeräte für die Pausen... oder... Mein Herz als ehemaliger Leichtathlet schlägt höher... Spürt man das?!





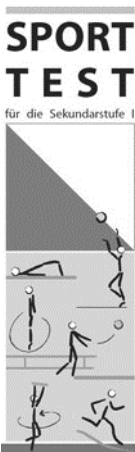
Als Oberstufenlehrer habe ich sehr kurzfristig unseren traditionellen LA Sporttag, der viel mehr Disziplinen als 60m, Weitsprung und Ballwurf umfasst, als UBS Kids Cup angemeldet und war auch vom Support durch Weltklasse Zürich, die im Leistungsauftragsverhältnis der UBS den Cup vermarktet, begeistert. Auch ich treibe lieber Sport als am PC zu sitzen... Und ich musste nicht verzichten.

IDEE: Im Projektunterricht der dritten Sekundarklassen als Gruppenprojekt den UBS Kids Cup für Primarklassen organisieren und durchführen. Ich weiss, die zeitliche Eingliederung ist nicht ganz einfach. Doch es gibt auch einen Anlass für die Halle...

Der **SPORT TEST** des KZS mit einer DVD mit allen Übungen im Geräteturnen, allen Tabellen der Spiele, der LA, des Konditions- und Koordinationstests ist in der 5., korrigierten Auflage wieder neu vom Lehrmittelverlag des Kantons Zürich

(www.lehrmittelverlag-zuerich.ch) gedruckt worden. Und dies zu einem weiterhin sehr tiefen Preis. Dieser Test gehört in die Hände der sportunterrichtenden Lehrpersonen... denke ich... Und dient

mit einer sorgfältigen Planung für eine sinnvolle und zielorientierte Sequenzierung des Sportunterrichtes: Spielsporttest üben, üben... dann evtl. auch zu einem definierten Zeitpunkt in den jeweiligen Sportstunden durchführen und mit einem halbtägigen Spielturnier abschliessen. Dies kann für jeden Jahrgang eine andere Spielsportart sein.



Der LA Test enthält neu auf Seite vier auch eine Punktetabelle für den 60m Lauf und ist damit kompatibel mit dem UBS Kids Cup – SUPER.

Die Idee, die LA Rekorde auf den Sportanlagen visuell darzustellen, hat sich bei uns im Olympiajahr „PEKING“ bewährt und sehr grosses Erstaunen/Interesse ausgelöst:

- (eingefärbte) Dachlatten für den Stabhochsprungweltrekord an der Fassade der Turnhalle
- Markierung von Hochsprungrekorden an den zu verlängernden Hochsprungständern
- Fanions mit entsprechenden Rekord-Zahlen in der Weitsprunggrube
- Kugelstossrekord der Männer mit der 7.25kg Kugel als Versuchsobjekt während Unterrichtszeiten markieren
- Würfe am Rande der Spielwiese markieren
- Den 5'000 oder 10'000m Weltrekord als 100m-Pendel-Staffette angreifen...

Der andere Sportpreis des ZKS hat übrigens in der Kategorie „Gruppen“ das QW-Team aus Meilen und Oberegg für die Einführung einer neuen Art von Leichtathletik-Wettkämpfen für den Nachwuchs mit dem ersten Rang belohnt...

...und mit dem zweiten Preis den Schulsportclub Niederhasli mit dem Projekt „Sport über Mittag für Fünf- bis Zehnjährige“. 20 Lehrpersonen haben den Club gegründet, dessen LeiterInnen mit den Teilnehmenden ein gesundes Mittagessen einnehmen und dann nach den Kriterien von J+S Kindersport 45 Minuten unterrichten und somit auch die mittlerweile hohen Beiträge – 1050 Franken für

ein Semester – erhalten. Dazu mehr im Artikel des Sportamtes der Sicherheitsdirektion zum **Thema schulsport.zh.**

Vom (freiwilligen)

schulsport.zh

Schulsport mit den Wettkampfdaten im Innern dieser Ausgabe zur Weiterbildung:

- Im Kerenzerberg fand die Kantonale Tagung statt: ein „eindrückliches“ Erlebnis wie der Bericht eines Teilnehmers dokumentiert. Schade für diejenigen, welche die Chance verpasst haben...
- Über das Kompetenz Zentrum Sport (KOS) des Sportamtes der Stadt Zürich können die Lehrkräfte im Kanton unentgeltlich praxisnahe Weiterbildungskurse belegen. Hereinschauen lohnt sich viel weniger als eine Anmeldung... Link über www.kzs.ch
- Die ZAL hat soeben ihr neues, attraktives KURSPROGRAMM herausgegeben...
- Die TLKZ hält an ihren Traditionen mit der – unter anderem erfolgreichen, weil beliebten Hockeyweiterbildung – fest...
- Im Artikel „Ein Einblick in die fachpraktische Ausbildung der Eingangsstufe im Bereich Bewegung und Sport“ zeigt Sonja Lienert von PHZH Einblicke in die Ausbildung der „weiterbildungswilligsten“ Gruppe der Lehrpersonen im Fachbereich Sport... GRATULIERE!

In die mittlerweile hektische Zeit des Herbstes fällt auch der **KZS-Funktionärserevent** auf dem Flughafen Kloten vom 10.11. und das Forum Sportkanton Zürich vom 3.12.. Wer also den Funktionärsanlass (wieder) verpasst hat, kann die Chance am 3.12. noch packen. Alle Funktionäre des KZS sind/werden vom Sportamt auf der Sicherheitsdirektion zum diesjährigen **Thema „Freiwilliger Schulsport – von der**

Schule in den Sportverein“ eingeladen. Das Thema zeigt exakt die Aufgabenverteilung des Sportamtes auf der Sicherheitsdirektion und des KZS auf der Bildungsdirektion. Wir werden während des Apéros in Form eines Marktplatzes mit Angeboten im freiwilligen Schulsport vertreten sein.

Das traditionelle Volleyballturnier in Schwamendingen findet exakt um das Erscheinungsdatum dieser Ausgabe statt – hoffentlich erfolgreich. **Unser Volleyballturnier am 29. März** bringt die Bestätigungsmöglichkeit für die Sieger oder eine Revanche – nach erfolgter Weiterbildung... – für die anderen, auf jeden Fall eine toll organisierte Möglichkeit unter seinesgleichen zu spielen und zu diskutieren... Das Turnier **findet auf jeden Fall statt!**

Ein Jahr nach dem Grossevent des SST in Zürich als OK-Präsident habe ich die Einladung nach Lyss an den ebenso optimal durchgeführten Anlass sehr genossen und freue mich auf den SST 2014 in Obwalden. Wer oft und erfolgreich an den Turnieren des KZS teilnimmt, hat die Chance, mit einer Mannschaft an diesem tollen, für die S+S unvergesslichen Wettkampf dabei zu sein. Die S+S zu motivieren, zu trainieren und zu begleiten ist eine unserer Herausforderungen – nehmen wir diese an“.

Ein Leckerbissen erwartet alle im Beitrag von Arturo Hotz – sprachlich wie inhaltlich. Danke Arturo und viel Spass auch bei dieser herausfordernden Lektüre.

Ich freue mich, euch bei einem erwähnten Anlass zu treffen.
Euer Präsident KZS, Jürg Philipp

Leichtathletik Freiluft Rekorde

Disziplin (Männer)	Weltrekord	Europarekord	Schweizerrekord
100 m	9,58 s	9,86 s	10,12 s
200 m	19,19 s	19,72 s	20,41 s
400 m	43,18 s	44,33 s	44,99 s
800 m	1:40,91 min	1:41,11 min	1:42,55 min
1500 m	3:26,00 min	3:28,95 min	3:31,75 min
5000 m	12:37,35 min	12:49,71 min	13:07,54 min
10.000 m	26:17,53 min	26:46,57 min	27:53,16 min
Marathon	2:03:23 h	02:06:36 h	2:07:23 h
110 m Hürden	12,80 s	12,91 s	13,41 s
400 m Hürden	46,78 s	47,37 s	48,13 s
3000 m Hindernis	7:53,63 min	8:01,18 min	8:22,24 min
Hochsprung	2,45 m	2,42 m	2,31 m
Stabhochsprung	6,14 m	6,14 m	5,71 m
Weitsprung	8,95 m	8,86 m	8,27 m
Dreisprung	18,29 m	18,29 m	17,13 m
Kugelstoßen	23,12 m	23,06 m	22,75 m
Diskuswurf	74,08 m	74,08 m	64,04 m
Hammerwurf	86,74 m	86,74 m	80,51 m
Speerwurf	98,48 m	98,48 m	82,07 m

Disziplin (Frauen)	Weltrekord	Europarekord	Schweizerrekord
100 m	10,49 s	10,73 s	11,34 s
200 m	21,34 s	21,71 s	22,88 s
400 m	47,60 s	47,6 s	51,32 s
800 m	1:53,28 min	1:53,28 min	1:58,90 min
1500 m	3:50,46 min	3:52,47 min	3:58,20 min
5000 m	14:11,15 min	14:23,75 min	14:59,28 min
10.000 m	29:31,78 min	29:56,34 min	31:35,96 min
Marathon	2:15:25 h	2:15:25 h	2:25:51 h
100 m Hürden	12,21 s	12,21 s	12,62 s
400 m Hürden	52,34 s	52,34 s	54,25 s
3000 m Hindernis	8:58,81 min	8:58,81 min	9:46,98 min
Hochsprung	2,09 m	2,09 m	1,95 m
Stabhochsprung	5,06 m	5,06 m	4,61 m
Weitsprung	7,52 m	7,52 m	6,84 m
Dreisprung	15,50 m	15,50 m	13,42 m
Kugelstoßen	22,63 m	22,63 m	18,02 m
Diskuswurf	76,80 m	76,80 m	60,60 m
Hammerwurf	79,42 m	79,42 m	61,54 m
Speerwurf	72,28 m	72,28 m	53,45 m

schulsport.zh

NEWS aus dem Sportamt der Sicherheitsdirektion

schulsport.zh

Über das kantonale Förderprogramm schulsport.zh werden freiwillige J+S-Schulsportkurse mit einem Pauschalbeitrag unterstützt. Dieser Beitrag setzt sich zusammen aus dem J+S-Beitrag und einem Beitrag aus dem Sportfonds des Kantons Zürich. Für das Schuljahr 2013/2014 wurden bereits mehr als 480 freiwillige Schulsportkurse bei schulsport.zh angemeldet.

Unterstützungsbeitrag

Pro Semester mit mindestens 15 Trainings beträgt der Pauschalbeitrag

- 1050 Franken bei mindestens 45 Minuten Trainingsdauer
- 1350 Franken bei mindestens 90 Minuten Trainingsdauer

pro erforderliche Leiterperson und Semester. Der Pauschalbeitrag entspricht bei 15 Trainings 70 Franken pro Lektion bzw. 90 Franken pro Doppelktion.

Anmeldung

Alle freiwilligen Schulsportkurse, die bei J+S angemeldet sind und die zusätzlichen Bedingungen von schulsport.zh erfüllen, können angemeldet werden.

schulsport.zh-Kurse werden durch den J+S-Schulcoach bei J+S angemeldet. Das kantonale Sportamt sendet dem J+S-Schulcoach per Mail den Link zum online Anmelde-Formular für schulsport.zh zu.

Auf Antrag unterstützt das Sportamt freiwillige Schulsportkurse in Nicht-J+S-Sportarten (z.B. Skateboarden).

Bedingungen und Grundsätze

Unter anderem gelten für schulsport.zh folgende Bedingungen:

- Die Gruppengrösse beträgt mindestens 8 Teilnehmende (Sportklettern 6 Teilnehmende).
- Die Schulsport-Gruppe nimmt nicht an Meisterschaften, Wettkämpfen oder Turnieren des entsprechenden Sportverbandes teil.
- Für die Kurse werden die Schulsportanlagen von der Gemeinde/Schulgemeinde bzw. der Schule kostenlos zur Verfügung gestellt.

Ausführliche Informationen zu den Bedingungen und Grundsätzen von schulsport.zh sind unter www.schulsport.zh.ch zu finden.

Die Mitarbeitenden des kantonalen Sportamts stehen bei Fragen zu schulsport.zh sowie zu J+S gerne zur Verfügung.

Kontakt: Sportamt des Kantons Zürich, info@sport.zh.ch, 043 259 52 52



Lena Bühler interviewt Mara Bühler

Am 5. Juni 2013 hat in Lyss im Kanton Bern der Schweizerische Schulsporttag statt gefunden. Dank strahlend schönem Wetter stand auch der guten Laune nichts im Weg.

Mara, wie hast du den Anlass erlebt?



Es war ein Grossanlass mit allen möglichen Sportarten. Das Beachvolleyballfeld war auf einem Platz extra errichtet worden. Rundherum war es den Besucherinnen und Besuchern möglich,

ebenfalls diverse Aktivitäten auszuüben. Es gab unter anderem auch Showeinlagen. Die Stimmung war super!

Was waren genau deine Aufgaben am Schweizerischen Schulsporttag?

Ich hatte die Aufgabe zwei Teams im Beachvolleyball zu coachen. Es war ein „Mixed Turnier“, das heisst Frauen und Männer gemischt. Die Spielregeln wurden dabei den jüngeren Spielerinnen und Spielern etwas angepasst. Ich bin mit dem einen Team aus Dürnten angereist. Das andere aus Zürich traf ich vor Ort. Das Zürcher Team bestand aus Mädchen zwischen 14 und 15 Jahren, im anderen Team waren je zwei Mädchen und zwei Knaben dieses Alters. Meine Aufgabe war die Betreuung der beiden Teams. Ich

habe sie während des Spiels angefeuert, gecoached und ihnen wertvolle Tipps gegeben.

Auf was konntest du beim Coaching zurückgreifen?

Da ich selber lange Beach- und Hallenvolleyball gespielt habe, sowie auch Turniere in der U18 und bei den Juniorinnen, konnte ich meine eigenen Erfahrungen aus den Trainings und Spielen einbringen und nutzen für das Coaching. Heute spiele ich in der 2. Liga der Damen bei Volero Zürich.

Was waren die Herausforderungen?

Die Herausforderung war, dass das eine Team praktisch aus Anfängern bestand. Diese zu koordinieren war eine grosse Challenge. Vor allem auch weil starke Teams dabei waren mit Jungs, die wussten, wie sie den Ball ins Feld schlagen mussten um zu punkten. Ich war immer daran, das Team zu motivieren und dazu zu ermuntern, nicht aufzugeben, wenn es einmal nicht ganz so gut lief.



Das andere Team bestand aus professionellen Spielerinnen und Spielern, welche eine Sportschule besuchen. Da ging es darum, möglichst zu gewinnen oder einen guten Platz

zu erreichen. Dies ist uns auch gelungen, wir holten den 2. Platz!

Gratulation, nachträglich! Was nimmst du mit von diesem Anlass?

Nette Bekanntschaften! Ich sah kürzlich zwei Leute, die beide auch bei Volero Zürich spielen. Mit jungen Spielern und Spielerinnen zusammen zu arbeiten hat mir grossen Spass bereitet, da nehme ich viele positive Erinnerungen mit!

Wärst du also wieder dabei?

Ja klar, wenn ich wieder angefragt werde,



dann würde ich gerne wieder dabei sein und mitwirken.

Lena Bühler

Frauen ins Spotlight

Im Rahmen der Volleyball Europameisterschaft der Frauen traf am 8. September im Hallenstadion eine Runde starker Frauen aufeinander. Diskutiert wurde die Gewichtung des Frauensportspitzensports in unserer Gesellschaft. Die Gäste bestanden aus Tatjana Haenni, FIFA Head of Women's Competitions und Präsidentin des Schweizer Frauenfussball-Vereins Zürich, Angelika Weber, Leiterin der ZSC Lions Frauen, Erika Herzig, Verantwortliche für Kommunikation, Marketing und PR des Volero Zürich und Ariella Kaeslin, Europameisterin und Vizeweltmeisterin im Kunstturnen. Als einziger Mann nahm an der Debatte Martin Abele, Gemeinderatspräsident der Stadt Zürich teil. Durch die Diskussion führte Moderatorin Claudia Lässer.

Im Frauensport hat sich seit dem 18. Jahrhundert viel getan. Das Bild in der Gesellschaft

hat sich über die Jahre kontinuierlich verändert und heute müssen die Frauen beim Sport längst nicht mehr nur gut aussehen. Noch an den Olympischen Spielen von 1948 waren von 4000 Athleten lediglich 355 weiblich. Die weitaus grösste Entwicklung hat folglich seither statt gefunden.

Doch wo befindet sich der Frauensportspitzensport heute? Weltweit gesehen ist der Frauenfussball als Reflexion der Stellung der Frauen in der Gesellschaft zu sehen, sagt Tatjana Haenni. Kontinente wie Südamerika zeigen ein dramatisches Bild, wo Mädchen und Frauen um Strukturen kämpfen und dabei kaum Unterstützung des Staates erhalten. Als Gegenbeispiel dafür gelten die Länder im europäischen Norden. So entwickelt sich beispielsweise in Schweden oder Norwegen der Frauenfussball professionell weiter. Angelika Weber sieht in den 30 Jahren, in denen sie bereits im Fraueneishockey tätig ist, wie die



Sportart kleine aber stetige Fortschritte erzielt hat. Vergleicht man die Situation international, kann sich die Schweiz gut behaupten. Spitzenreiter sind nach wie vor die USA und Kanada mit mehreren 10'000 Spielerinnen pro Land.

Volleyball gilt bei den Frauen als die beliebteste Sportart, somit ist die Ausgangslage schon grundsätzlich anders. Die Herausforderung besteht eher darin, das Männerteam des Clubs mitzuziehen. Was die gesellschaftliche Akzeptanz anbelangt, ist diese dadurch gegeben, dass die Sportart selber der Frauen sehr entgegenkommt. Das Kunstturnen war vor 12 Jahren gänzlich von den Männern beherrscht. Mittlerweile konnten sich die Frauen soweit in der Sportart beweisen, dass sie sich allmählich auf Gleichstand mit den Männern befinden. Dies ist unter anderem Ariella Kaeslin zu verdanken. Durch ihre Erfolge konnte sie zu einer grösseren Anerkennung der Frauen in der Sportart beitragen.

Wie sieht es mit der medialen Aufmerksamkeit aus? Der Sportteil in den Zeitungen ist umfassend, doch berichtet wird vor allem über Fussball und Eishockey der Männerclubs. Spiele der Frauen werden im Fernsehen selten übertragen, denn die Sendezeit ist ausgelastet mit Austragungen zwischen Männerteams. Das, was ausgestrahlt wird, ist in aller Munde. Folglich geraten entscheidende Spiele der Frauenmannschaften ins Hintertreffen, da die Öffentlichkeit wortwörtlich nicht darüber im Bilde ist. „Wir haben es immerhin geschafft, regelmässig in den Regionalteil des Tages Anzeigers zu kommen“, sagt Angelika Weber. Doch einen grösseren Beitrag im Blick, den 20 Minuten oder der NZZ, abgesehen von kleinen Meldungen über internationale Erfolge, sei

quasi chancenlos. Würden die Medien stärker vom Verband aus bedient, so Herzig, würden die Chancen um eine ausgeglichene Berichterstattung womöglich steigen.

Es erstaunt nicht, dass die Löhne der Spitzensportlerinnen kaum mit denen der Männer vergleichbar sind. Viele der Frauen sind neben ihrer sportlichen Laufbahn Studentin oder üben einen anderen Beruf aus, um über die Runden zu kommen. In vielen Clubs muss sogar noch ein Mitgliederbeitrag bezahlt werden. Eine Ausnahme bildet Frauen-Volleyball. Die Löhne der 12 bis 14 Profispielerinnen des Volero sind zwar nicht so hoch wie die eines Hockeyspieler oder Fussballers, die Frauen können sich aber problemlos selber finanzieren.

Ob sich die Situation in Richtung finanzielle Gleichberechtigung in absehbarer Zeit verändern wird, ist zweifelhaft, denn die Problematik besteht aus einem Kreislauf. Ist keine Öffentlichkeit vorhanden, kann der mediale Partner nicht angesprochen werden und somit fehlen die Chancen auf ein Sponsoring.

Die Stadt Zürich ist bestrebt darin, sich für den Spitzensport einzusetzen. Sie wirkt unterstützend indem sie Infrastrukturen für die Clubs zur Verfügung stellt, sowie auch finanzielle Leistungen für Turniere und Veranstaltungen erbringt. Martin Abele betont aber, dass es auch an den Vereinen und Clubs liegt, ihre Forderungen zu stellen. Hört man den Stimmen in der Runde zu, zweifelt man nicht daran, dass es in Zukunft gelingt für den Frauensport mehr Aufmerksamkeit und Akzeptanz zu gewinnen.

Lena Bühler

Einladung zur 42. TLKZ-Generalversammlung

Datum: Dienstag, 25. März 2014, 19.00 Uhr

Ort: Bahnhofbuffet Zürich HB, Restaurant Au Premier, Saal Rudolf

Ab 18.30 Uhr offeriert die TLKZ einen Apéro für alle Mitglieder und Gäste

Traktanden

1. **Begrüssung**
Wahl der Stimmenzähler
2. **Protokoll der 41. Generalversammlung vom 26.03.2013**
3. **Mitteilungen**
4. **Jahresberichte 2013**
 - 4.1. Jahresbericht des Präsidenten
 - 4.2. Kurswesen
 - 4.3. Schulsport
 - 4.4. Mitgliederwesen
 - 4.5. TLKZ-INFO, Website
5. **Jahresrechnung 2013**
 - 5.1. Rechnung 2013
 - 5.2. Revisorenbericht
6. **Voranschlag 2014**
 - 6.1. Budget 2014
 - 6.2. Mitgliederbeitrag 2014
7. **Wahlen**
 - 7.1. Wahl des Vorstandes
 - 7.2. Wahl des Präsidenten
 - 7.3. Wahl der Revisoren
8. **Jahresprogramm 2014**
9. **Anträge**

Gemäss Art. 4.2. der Statuten müssen Anträge von Mitgliedern dem Vorstand bis zwei Wochen vor der GV schriftlich eingereicht werden.
10. **Verschiedenes**

Der Vorstand freut sich auf eine gut besuchte Generalversammlung.

Kantonale Tagung – Erlebnisbericht eines Teilnehmers

Sie konnte wieder stattfinden, die „Kantonale Tagung für Sport“. Nach zweimaligem Ausfall haben sich am Freitag 7. Juni um 18:00 Uhr mit 17 Teilnehmenden wieder genügend InteressentInnen zusammengefunden. Nach dem Apéro kommt das Nachtessen. Aber dann ein Volleyballspiel? Mit vollem Magen? Nicht für alle leicht vorstellbar. Überraschenderweise ist ein engagiertes Spiel zustande gekommen. Vielleicht hat die lange Wartezeit auf einen Volleyball das nachfolgende Spiel für alle attraktiver gemacht, vielleicht war es auch das intensive Unihokeyspiel, womit sich die einen warm gespielt haben.

Dass wir wegen Platzmangel im Hotel Krenzerberg untergebracht waren, hat auch beim anschliessenden, gemütlichen Zusammensein niemanden gestört - im Gegenteil. Und wieder einmal habe ich es nicht erlebt, dass LehrerInnen am runden Tisch irgendwann der Gesprächsstoff ausgeht... Drei Trendsportarten wurden uns am darauffolgenden Samstag mit je einer sehr praxisorientierten Doppel-Lektion vorgestellt:

- Le Parkour
- Slackline
- Kin-Ball

Die Spielregeln zu Le Parkour und Slackline hätte ich rasch erklärt, bei Kin-Ball müsste ich mehr Zeit beanspruchen... Ich beschränke mich deshalb darauf, von den Erlebnissen und „Eindrücken“ – und solche gab es durchaus an Händen, Armen und Beinen - zu berichten.

Bei „**Le Parkour**“ geht es darum bestehende Hindernisse möglichst schnell, effizient und v.a. sicher zu überwinden. Wettbewerb gibt es keinen, dafür eher einen Ehrenkodex. Dieser enthält Vertrauen, Respekt, Bescheidenheit usw. Michel Stuber von „Parkour One“ hat uns in einer praktischen Lektion schnell spüren lassen, dass diese Sportart nichts für zimperliche Leute ist. Man kommt zwischendurch mal mit Erde in Berührung und ist gut bedient mit etwas Härte und genügend Schnellkraft. Akrobatik ist nicht verlangt, Beweglichkeit hingegen schon. Kannst du dir alles nicht vorstellen, möchtest es aber erleben: bewege dich einfach rückwärts auf allen Vieren eine Treppe hoch. Versuchs doch einfach mal.

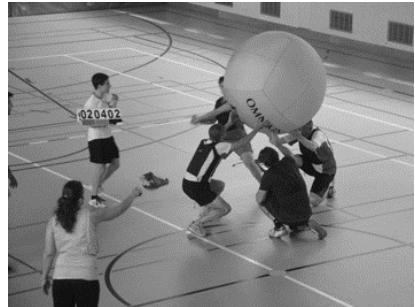


Die **Slackline** mit Tobias Rodenkirch von „slacktivity“ verhalf da schon eher dem einen oder anderen zu einem kleinen Erfolgserlebnis. Wer genug Geduld und Ausdauer mitbringt um 2 Stunden lang auf dieser gespannten Leine zu üben, kann danach durchaus eine gewisse Strecke zurücklegen. Die Basis dafür ist, auf einem Bein balancieren zu können. Die Varianten, die dann möglich sind, um mit diesem Gerät umzugehen, sind so vielfältig wie die Möglichkeiten, diese in bestehenden

Turnhallen und auch im Freien aufzuspannen. Macht euch darüber nicht zu viele Gedanken, Tobias vertreibt das Material mit allem Zubehör und hilft jeweils, die vorhandenen (baulichen) Möglichkeiten auszuloten. Auf Wunsch wird das Material persönlich vorbeigebracht und mit einer Einführung/ Weiterbildung überreicht.

Kin-Ball hat die faszinierende Zoe Marci vorgestellt oder besser gesagt - uns beigebracht. Wie diese kleine, wirblige Tessinerin mit ihrem sympathischen Akzent uns so lange antreiben konnte... bis wir diesen grossen Ball in der von ihr erwarteten und demonstrierten Intensität gespielt haben, war beispiellos. Wie bei den anderen Disziplinen war auch hier immer der Fokus darauf gerichtet, wie wir die Sportart in einer Kinderklasse einführen können. Mit kleinen, isolierten Übungen sind wir diesem Ball von 1.22 m Durchmesser und weniger als 1 Kg Gewicht langsam mächtig geworden und konnten ihn schlussendlich

führen, halten, schlagen und fangen. Es gibt den Ball übrigens bei „Vistawell“ auch für Kinder im Mass 84 cm und 0,6 Kg. Einen weiterführenden Einblick auch in diese Sportart geben die Videos auf Youtube.



Zusammenfassend bleibt mir nur zu sagen: es war ein erlebnisreicher Event, den Iso Flepp geplant und super durchgeführt hat. Wer nicht teilgenommen hat, hat etwas verpasst...

Ich komme gerne wieder.
Walter

Inserieren im Info

Format A5, s/w, Auflage 1'000 Stück, Versand an KZS- und TLKZ-Mitglieder, erscheint 2mal jährlich (April und November)

- Halbseitiges Inserat (1/2 Seite A5, s/w): CHF 120.00
- Ganzseitiges Inserat (1 Seite A5, s/w): CHF 200.00
- Doppelseitiges Inserat (2 Seiten A5, s/w): CHF 340.00
- Umschlagseiten (1 Seite A5, 4-farbig): CHF 600.00

Wiederholungsrabatt: 10% bei 2 Insertionen. Inserate für Non-Profit- oder Schulveranstaltungen profitieren von einem Rabatt!

Sport unterrichtende Lehrpersonen des Kantons Zürich aufgepasst!

Das Kompetenzzentrum Sportunterricht des Sportamts der Stadt Zürich hat auf Oktober dieses Jahres sein Weiterbildungsangebot um diverse Kurse erweitert. Dank einer Kooperation mit dem Volksschulamt sind die städtischen Weiterbildungskurse auch für kantonale Lehrpersonen kostenlos.



Um das bestehende Angebot noch attraktiver zu gestalten, wurde aus bewährten Inhalten das Wesentliche herausgefiltert und in motivierende Organisationsformen verpackt, welche direkt auf den Sportunterricht übertragen werden können.

Das vielfältige Angebot richtet sich an Sport unterrichtende Lehrpersonen sowie Personal im freiwilligen Schulsport und bedient alle Volksschulstufen. Die Kurse umfassen die vier Bereiche Sport, Spiel, Gesundheit und Ausdruck, welche im Akkord den Schlüssel zu einer abwechslungsreichen Sportlektion darstellen. Dabei wird der Fokus darauf gelegt, dass die Schülerinnen und Schüler ausreichend beschäftigt werden, sowie durch spannende Inhalte Freude und Begeisterung für den Sport in der Schule entwickeln. Die Kurs-

teilnehmenden können Tipps und Anregungen mitnehmen und dadurch ihren Sportunterricht gezielt im Sinne der Bewegungskultur-Philosophie gestalten.

Die Kurse, welche direkt den Sportunterricht betreffen, orientieren sich am Kompetenzraster für den Sportunterricht und damit an der Umsetzung von Minimalkompetenzen auf allen Volksschulstufen. Teilnehmende erhalten die neue Kompetenzbox, welche diese Thematik als praktische Unterrichtshilfe unterstützt: www.sportamt/kompetenzbox.

Im Bereich des freiwilligen Schulsports sollen bestehende oder interessierte Leitende durch vielseitige Inputs befähigt werden, ihre persönlichen Kompetenzen und damit die Kursqualität zu erhöhen.

Die Broschüre mit den vollständigen Informationen, sowie die Anmeldung zu den Kursen sind auf der Webseite des Schul- und Sportdepartements zu finden.

www.sportamt.ch/weiterbildung.



Polysportive Stafette in Bassersdorf: Versprechen für die Zukunft

Die Drittklassmädchen aus Bassersdorf bekamen zurecht eine 6 für ihre Projektarbeit "Organisation und Durchführung der Polysportiven Stafette"; ich hätte sogar noch mehr gegeben, wenn es unsere Notenskala zuliesse!



Mit Begeisterung und nie erlahmendem Optimismus brachten sie es unter der Leitung von Mona Schürch fertig, einen wirklich animierten, organisatorisch fast perfekten Anlass auf die Beine zu stellen. Mir schien in der Schlussphase der Vorbereitung, dass auch die Wettergötter gar nicht anders konnten, als das ihre für eine gelungene Premiere in Bassersdorf beizutragen.

Die Parcours sternförmig anzulegen war sicher ein richtiger Entscheid, obwohl es von der Konzeption her nicht möglich war, Start und Ziel am gleichen Ort zu platzieren. Dafür hatte man mit der Freizeitanlage bxa in Bassersdorf ein ideales Logistikzentrum, welches für alle Beteiligten eine optimale Infrastruktur bot. So konnten von dort aus auch alle Teilnehmer ihre Startvorbereitungen treffen, die Teilstrecken besichtigen und nicht zuletzt war es möglich, dort die Siegerehrung in ange-

messendem Rahmen abzuhalten. Wirkliche Schwachpunkte in Organisation und Ablaufgeschehen konnte ich nicht feststellen, auch wenn die Geografie der Parcours schwierig war und von den Helfern bei den Übergabestellen viel Aufmerksamkeit verlangte. Obwohl alle Strecken eigentlich als "verkehrsfrei" ausgewiesen waren, gab es doch immer einmal wieder Fahrzeuge, welche die Strecken querten. Da erwies es sich als Vorteil, dass alle neuralgischen Stellen mit zusätzlichen Helfern gesichert worden waren. Überhaupt bewiesen die präventiven Massnahmen, die der Sicherheit dienten, grosse Weitsicht und erfüllten einen hohen Standard.

Es noch besser zu machen ist immer möglich und bei einem Folgeanlass auf dem gleichen Gelände werden die gewonnen Erfahrungswerte mit Garantie zur Optimierung beitragen. Mona Schürch und ihre Helfercrew wird gefordert sein, den Anlass 2014 mindestens ebenso gut über die Bühne zu bringen. Ob sie dies auch wieder mit einer Projektgruppe aus einer dritten Sekundarklasse angehen möchte, ist noch ungewiss. Interessant wäre diese Konzeption einmal mehr und sie könnte auch wieder auf die Unterstützung der Sportkommission zählen.

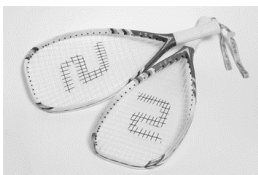
Christoph Bühler, Chef Schulsport KZS



Viele Chancen für Smolball

Smolball-Open 4. Dezember 2013 in Egg

Die erste Begegnung mit diesem rasanten Teamsport machte ich, als ich für einen Kollegen eine gemischte Sportklasse betreute. Im Vorfeld baten mich einige Mädchen (!), dass sie im Spielteil gerne Smolball spielen möchten. Und immerhin hatte ich eben diesem Kollegen die Anschaffung der entsprechenden Gerätschaften ermöglicht und war nun echt gespannt, wie sich das Spiel nun live zeigen würde. Erst wunderte ich mich über die speziellen Bälle, die ja nun wirklich nicht so small sind.



Das Studium der Website belehrte mich dann, dass der Name auf den Erfinder dieser Sportart zurückgeht. Nicht nur diese Erkenntnis erinnerte mich doch stark an die Anfänge des Unihockeys, das ja anscheinend in R.W. auch einen Initiator und selbst ernannten Erfinder kennt (wie Insidern wohl bekannt sein dürfte!). Nur ist es dann beim Namen "Unihockey" (international natürlich "Floorball") geblieben; "Hurtiball" hätte dann doch ein wenig zu provinziell geklungen.

Die Nähe zum Unihockey zeigt sich auch in der Spielanlage und Grundelementen des Regelwerkes, das bewusst und sinnvollerweise die Anlehnung an die etablierte Sportart sucht. Ein Kalkül, für das wir Sportunterrichtenden unserem Kollegen Janusz Smolinski natürlich sehr dankbar sind! So gestaltete sich mein Regelstudium in zeitlich vertret-

barem Rahmen und bei unklaren Situationen gab es dann halt einfach ein Bully, ähäm Schiedsrichterball. Oder ich fragte dann einfach die SpielerInnen, was denn nun Sache sei. Man darf ja heutzutage auch im Sportunterricht partizipativen Komponenten nicht abgeneigt sein.

Einzig die Zahl 4 gab meinerseits ein wenig zur Verwirrung Anlass, bin ich doch sporttechnisch eher auf die 3 gepolt und ob es in einer kleinen Sporthalle wirklich maximal vier Ballberührungen, vier Schritte etc. sein müssen, möchte ich anzweifeln. Überhaupt: Das Regelwerk scheint mir noch nicht so recht ausgegoren und erinnert ebenfalls frappant an die Urzeiten im Unihockeysport.

Eine weitere Parallele zum Unihockey zeigt sich, und dies gewissermassen als das (runde) Ei des Kolumbus, in der Wahl des Spielballes. Es ist kaum anzunehmen, dass sich dieser im Smolball einmal metamorphisieren müsste, ist er doch von der Beschaffenheit her ideal geeignet, ein dynamisches, athletisches Spiel zu ermöglichen, gleichzeitig aber auch Sicherheitsaspekten zu genügen und Schutzausrüstung minimal zu halten. So hat sich auch der Unihockeyball seit den Anfängen nicht verändert: Masse, Material und folglich auch das Gewicht sind gleich geblieben.



ben. Die Sportart entwickelte sich sozusagen um den Ball herum und führte zu dem heute üblichen Hightechmaterial an Schlägern und Schutzausrüstung. Dies wiederum war die Voraussetzung, Floorball auf Vereinsebene zu etablieren und die Kreise auch global auszuweiten.

Ob Smolball einen ähnlichen Boom auslösen wird, ist doch eher fraglich. Als Schulsportart aber hat mich Smolball überzeugt, durch seine Vielseitigkeit, fordernden Überraschungsmomenten und Bewegungsintensität. Und so schön praktisch, die blaue Smolballtasche: Auspacken und es kann losgehen!

Bereits wurden im Rahmen des freiwilligen Schulsports auf Bezirksebene Turniere durchgeführt. Und dies mit Erfolg. Dem Initianten

Olaf Huber ist es nun zu verdanken, dass wir im Sportkalender ein Open-Turnier anbieten können, das diesem Namen mehrfach gerecht wird: Teammeldungen können aus dem ganzen Kanton erfolgen, es gibt nur zwei Kategorien (Mittel- und Sekundarstufe) und die Teams können gemischt sein (Mädchen und/oder Knaben). Ich hoffe auf den 4. Dezember 2013 mit vielen begeisterten Teams!

Ch.Bühler, Chef Schulsport KZS



Weiterbildung lohnt sich

Im Bereich praktische Weiterbildung des KZS können wir auf eine erfolgreiche Sporttagung im Kerenzberg zurückblicken. Themen dieser Tagung waren drei Workshops aus dem ZAL -Weiterbildungsprogramm: Slacklinen, Le Parkour und KinBall. Drei Trendsportarten, die immer mehr Einzug in den Sportunterricht halten. Die Teilnehmenden wurden mit einem interessanten, anspruchsvollen und erlebnisreichen Programm belohnt und konnten viele Tipps und Anregungen für ihren Sportunterricht mitnehmen. Und trotzdem ist es erstaunlich, dass die Kurse Le Parkour und KinBall in den letzten Jahren mangels Teilnehmer nicht durchgeführt werden konnten.

Absagen von Weiterbildungskursen und Sportevents wie z.B. das Lehrervolley-

ballturnier, sind leider ein ewiges Thema. Die Kantonale Sporttagung 2013 konnte nur dank engagierter Propaganda innerhalb des Kollegiums doch noch mit 17 Teilnehmern erfolgreich durchgeführt werden. Eine Absage dieses Events hätten alle Teilnehmende bereut (siehe Bericht).

Somit meine Aufforderung an alle: Beim Durchblättern der Kurs- und Eventausschreibungen nicht zögern mit der Anmeldung, sondern das Kollegium darüber informieren und kollektiv anmelden. Ist ja auch mit grösserem Spassfaktor verbunden, sich zusammen sportlich zu betätigen.

Hoffentlich bis bald an einem Kurs oder KZS-Event.

Iso Flepp, Chef Weiterbildung

UBS Kids Cup: Feeling der Leichtathletik EM 2014 in Zü

Im kommenden August findet in Zürich ein „Once-in-a-Lifetime-Event“ statt: Die Leichtathletik Europameis zwischen dem 12. und 17. August 2014 rund 1400 Athletinnen und Athleten aus 50 Ländern in 47 Diszipli

Führen Sie Ihren Schulsporttag 2014 oder eine Doppelstunde Sport als UBS Kids Cup durch und h

Laufen, Springen, Werfen. Die drei Basisbewegungsformen des UBS Kids Cup werden an der Leichtathle einmaligen Sportanlass Schweiz gross. Es wurden schon rund 30% der erhältlichen Tickets verkauft.

Jetzt Leichtathletik-Sporttag/LA Doppelstunde Sport als UBS Kids Cup anmeld



Profitieren auch Sie von der Vorfreude auf die und lassen Sie Ihre Schüler Ihren grossen Vo Zusammenarbeit mit dem Sportamt der Stadt Konzept, um einen UBS Kids Cup in Ihrer Sch

Bereits über 40'000 Schülerinnen und Schüle

60 m, Weitsprung, Ballweitwurf.

Die Besten aus jedem Jahrgang qualifizieren immer noch oben aus schwingt, kann sogar a LA EM 2014 teilnehmen.

Melden Sie also den Sporttag an Ihrer Schule integrierten Wettbewerb - als UBS Kids Cup a unterstützenden Leistungen, die dieses Projek Schule bietet.

Jetzt anmelden und profitieren:

- Ein top Bewegungsangebot für Ihre Schüler und Schülerinnen, welches schon über 250 Schulen
- Bewährtes Konzept mit detaillierten Dokumentationen und Standardzeitplänen
- (Excel-) Resultat-Auswertungssoftware mit Notenvorschlägen
- **Auch in Sportstunden durchführbar**
- Sie erhalten eine Organisationsentschädigung von CHF 2.- pro Teilnehmer und auf Wunsch
- Vielfältig einsetzbares Gratismaterial

In nur 5 Minuten ist Ihre Schule/Klasse angemeldet

1. Registrieren Sie Ihren Anlass unter: www.ubs-kidscup.ch/registrierung
2. Wählen Sie die korrekte Kategorie aus (UBS Kids Cup in der Schule)
3. Füllen Sie das Anmeldeformular aus
4. Betätigen Sie den Button «UBS Kids Cup registrieren & Angaben speichern»
→ Ihre Registrierung ist abgeschlossen

Weitere Informationen unter www.ubs-kidscup.ch/schule

Verlieren Sie nicht unnötig Zeit und rufen Sie jederzeit Marco Eggenberger, Projektleiter UBS Kids Cup, a

rich an die Schule bringen

terschaften 2014! Im legendären Leichtathletik-Stadion Letzigrund kämpfen
nen um die Medaillen.

olen Sie das EM-Feeling an Ihre Schule.

ik-EM auf höchstem Niveau ausgeübt. Bereits jetzt ist die Vorfreude auf den

en!

Woche im Zeichen hochkarätiger Leichtathletik
bildern nacheifern. Nutzen Sie einfach das in
Zürich erarbeitete und bewährte Schulsporttag-
sule durchzuführen.

r messen sich an Schulen beim Dreikampf

sich zuerst für den Kantonalfinal. Wer dort
m grossen Schweizer Final im Stadion der

- oder einen in den üblichen Sportunterricht
in und profitieren Sie von den vielen
kt Ihren Schülerinnen und Schülern sowie Ihrer

n umsetzen

h





Arturo HOTZ

Das Risiko wage, denn es ist eine Frage deines Könnens! **Das Un-Gleichgewicht als Chance der Balance**

Ist es die für die Existenz vorsorgende Sicherheit, wonach wir im Alltag streben oder ist es die Lebensfreude, die uns auch im Sport zur Bewegung antreibt und die wir durch Übermut und Wagemut als unser Können ausdrücken?

Klar ist, dass jedes Gestalten stets ein bestimmtes Mass von (Orientierungs-)Sicherheit braucht und so ist denn das Bekenntnis zum Wagnis ein möglicher Ausdruck unseres Selbstvertrauens im Rahmen unserer (Gestaltungs-)Freiheit:

„Sicherheit und Wagnis (Freiheit)“ sind zwei vermeintliche Gegensätze, doch am Ende überzeugen sie als prozessbestimmende Pole einer ganzheitlich zu verstehenden Einheit!

Auch hier: Die (relative!) Dosis entscheidet: „So wenig äussere Sicherheit wie nötig, so viel innere (Willens-) Freiheit wie der Sache dienlich ist!“ Jedenfalls sind es immer wieder die auch im Sport klassisch anmutenden Gratwanderungen, und zwar zwischen den Spannungsfeldern Orientierungssicherheit und Gestaltungsfreiheit, die uns zum abwägenden Handeln herausfordern:

*Das eine ist **notwendig-erforderlich**, das andere hingegen vor allem **individuell-sinnvoll** und schließlich ist Beides zusammen **unverzichtbar** für bedeutungsvolle Lernprozesse! Die Frage nach der jeweiligen **Zumut-***

***barkeit** überstrahlt aber alle Ab- und Erwägungen!*

Die Un-Sicherheit des Un-Gleichgewichts als subjektiv erfahrene Freiheit im Sehnen nach ewiger Sicherheit!

Alle organisch sich entwickelnden Lernprozesse zeichnen sich dadurch aus, dass sie in ihrer Entwicklung vorerst einen *dynamisch-stabilen*, also einen hinreichend *sicheren (Bewegungs-)Kern* erwerben müssen. Die *Festigung des Kernes* ist notwendig, um auf dem Weg zur *subjektiv identitäts-fördernden Gestaltungsvariante* die *Lust am Kreieren* und am *Variieren* erhalten bleibt. Auf der höchsten Stufe ist das *situativ-variable Gestalten* der selbst gewählten *flexiblen (Gleichgewichts-) Formen* das klar zu erfüllende Ziel!

Wie jetzt gerade, können wir uns auch sonst immer wieder dabei ertappen, wie sehr wir erkennen wollen, wie das *Ganze funktioniert*, von welchen *Motiven* wir geleitet und irreführt werden... Welches sind eigentlich unsere *Antreiber*, wann und unter welchen Voraussetzungen und Bedingungen werden wir am meisten angestachelt (Triebe!) oder angezogen (Wertorientierung!)?

In philosophischer Hinsicht interpretiert, erfüllt *Sicherheit* eine existenzielle und eher *raum-schließende Funktion*: Sicherheit sichert durch *Stabilisierung*, das heisst durch die *Einschränkung (überflüssiger) Freiheitsgrade (sensu BERNSTEIN!)* die gefährdete Existenz. Das *Wagnis* öffnet hingegen funktional den (Frei-)Raum, was auch *Risiken* und andere Ungewissheiten provozieren kann. Wer beispielsweise im Fußball verteidigt, versucht auf vielfältige Weise, z. B. mit gezieltem Verengen

des Raumes und mit Verkürzen der Aktionsspielräume die Möglichkeiten des Gegenspielers und dessen Entfaltung spielbestimmend einzuschränken: Raum- und Mann-Deckung schliessen den Raum, dienen somit funktional der *Sicherheit*. Wer hingegen etwas *wagt*, *verlässt* oder *riskiert* das bisher sicher beherrschte Gleichgewicht: er öffnet den (Spiel-) Raum (des Un-Gleichgewichts), was einerseits zum *Gelingen* dank Alternativen beitragen kann, aber stets auch bestimmte *Risiken* in sich birgt. Da das *Überraschungsmoment* beim Raum-Öffnen wesentlich größer und *unberechenbarer* ist, wird diese Art *Raumgestaltung* meist als *kreativ*, als *klug* und oft auch als (match-)entscheiden-d(er) eingestuft...

Jede *Verunsicherung* hat, auch als *Perspektive* von *Taktik-Konzepten*, einen direkten Zusammenhang mit dem *Beherrschen* und mit dem *Umgang* mit dem eigenen facettenreichen Gleichgewicht: Erneut wird mit *taktischer Absicht* das zuvor beherrschte Gleichgewicht des Gegners *in Frage* gestellt und entsprechend verunsichert, wodurch der im Gleichgewicht Angeschlagene geschwächt wird. Da er mit seiner eigenen *Balance* bereits hinreichend zu kämpfen hat, wird er zudem gezwungen, bestimmte (Rettungs-) Reaktionen und -Massnahmen einzuleiten, um einigerma-

ssen aus eigener Initiative „*am Ball*“ bleiben oder sich „*über Wasser*“ halten zu können...

Wir erkennen:

Was hat eigentlich *Wagnis* mit *Sicherheit* am Hut? Wer etwas wagt, spielt mit dem Gleichgewicht als Inbegriff der Sicherheit. Die auch im Sport *zentrale Frage* lautet:

- *Wann sind die Chancen zum Gelingen grösser? Durch mehr Sicherheitsvorkehrungen oder durch gezielt-mutigeres Verlassen alter Trampelpfade? Das Selbstvertrauen kann die Wagnis-Bereitschaft mehren und ihre Funktion als Steuerungskomponente (be-)stärken! Umgekehrt schmälert Ängstlichkeit die Bereitschaft, bestimmte Risiken einzugehen!*

Wir erkennen:

Wagnis und Wagemut relativieren Sicherheit als Maxime: Das Gleichgewicht wird gezielt aus seinen Angeln gehoben (ver - unsichert). Wer aus dem letzten Loch pfeift, ist zwar selten im Gleichgewicht, kann aber Überlebenskräfte mobilisieren: Umkonstruieren und Rekompensieren sind gefragt, und zwar auf der Suche nach neuen Lösungen.

Sicherheit kennt keine Selbstzweifel – braucht aber Wagemut!

Jedes Wagnisverhalten ist dem Spielgedanken näher als jenem, der Sicherheit mehren will. Spielen lässt den Ausgang offen, Sicherheit akzeptiert nur Sicherheit! Wagen ist immer – und nicht nur wortgeschichtlich – (auch) ein Abwägen, inwiefern beispielsweise mein eigenes Können wozu noch taugt, welche Wertigkeit haben gerade meine Fertigkeiten und was könnte zudem in diesem Zusammenhang noch an Gekonntem riskiert werden, um darüber (Un-) Gesichertes erfahren zu können?



*Kommt hinzu: Dank Sicherheit können Zweifel – der andere Fall! – ausgeräumt, dadurch wird die Zahl der Erfolgserlebnisse erhöht und das Selbstvertrauen kann gestärkt werden. Wer etwas kann, muss weniger wagen, braucht weniger Wagemut und investiert seine Risikobereitschaft (auch) anderswo! Werden zentrale Aspekte der Sicherheit im Gesamtgefüge sowohl des eigenen Könnensspektrums als auch im Selbstkonzept ‚Persönlichkeit‘ gefestigt, der erfüllt kühne(re) Erwartungen, (motorisch!) **souverän** werden zu können.*

Der Volksmund hat längst erkannt: Wer sich seiner Sache sicher ist, zögert weniger und muss die Effizienz seiner Schlagfertigkeit nicht mit Selbstzweifeln schmälern, kurzum: Er muss sein Licht nicht unter den Scheffel stellen! Und so kennt jedes Selbstkonzept die Sicherheit als tragende Säule, und zwar schließlich als conditio sine qua non für die Entwicklung jeglicher Stärke, auch als jener der Selbstwirksamkeit!

Beim Streben nach Sicherheit ist das Ziel klar: Sicherheit ist ein wesentliches Kriterium dafür, inwiefern, in welcher Dosis Wagnis noch (individuell) sinnvoll, aber auch für alle Betroffenen zumutbar ist. Wenn erwiesenermassen fehlende Sicherheit zur existenziellen Gefährdung führt, dann ist das zumutbare Mass der Auslotung des Wagnis-Spielraumes ohne Frage ausgeschöpft und jenseits einer verantwortungsvollen Praktikabilität.

Konsequentes Streben nach Sicherheit verhindert aber den Wagemut, der das Wagnis gleichsam als letzten Versuch noch ausprobiert. Nur wer beispielsweise seine ski-alpinen Grenzen im Steilhang meistern gelernt hat, wird im übertragenen Sinne erkennen können: Experten verstehen es meisterlich, mit dem (sportart-spezifischen)Un-Gleichgewicht umgehen zu können: Motorisch-pädagogisches Ziel ist es deshalb, Balancen gewissermassen managen, über sie also verfügen können: Die Meisterschaft wird zum Massstab, der dazu beiträgt, auch die Un-Sicherheit als Bereicherung zu erfahren, bereichernd und konstruktiv zu erleben, aber auch kompetent differenzieren zu können. Lernen heisst Erfahrungen mit relevanten Informationen verknüpfen können. Fehlen Erfahrungen wird es schwierig werden.

„Kopf und Kragen wagen!“

Wer seinen Kragen riskiert, wird im Wortsinne *waghalsig*, was im Alltag wohl kaum je eine stets erstrebenswerte Qualifikation darstellt... Der Kragen jedoch, ist mehr als ein *Kleidungs-Assessoire*. Was Kragen ungerührt überleben werden, wirkt beim Hals wesentlich existenzieller. Das Ungestüme des *Waghalsigen*, versucht der Volksmund mit seiner Lebenserfahrung zu relativieren: „Wer nichts wagt, gewinnt

nichts!“ Und gleich noch nachgedoppelt: „Dem Mutigen hilft Gott!“ Das Sprüche-Klopfen allerdings scheint der allfälligen Unterhaltung mehr zu dienen als auf dem methodischen Lösungsweg überzeugen zu können.

- Die Sicherheit mindert das Wagnis, indem engere Grenzen gesteckt werden, die ihrerseits mehr Sicherheit versprechen!
- Ein gutes – schnell „antwortendes“ –

Gleichgewicht balanciert das Ungleichgewicht reaktionsschnell aus, wodurch ein ausgewogenes Gleichgewicht schneller wiedererlangt wird:

Bereits ETH-Professor Karl MÜLLY (1877-1960), ein Schweizer Sportwissenschaftler der ersten Stunde, bezeichnete (1933) dieses Funktionspotenzial des Gleichgewichts – fast gleichzeitig mit BERNSTEIN (1896-1966) – als „motorische Schlagfertigkeit“ (vgl. HOTZ 1997) und diese Art von Koordination sinnigerweise als „Interessengemeinschaft“ (vgl. HOTZ 2005; 231 ff).

Zum Schluss: Wagen ohne Können ist wie Fliegen ohne Flügel!

- *Wer gezielt wagen kann, steht näher der Sicherheit; Wagnis charakterisiert mehr den Gambler: Wo bin ich denn? Hauptsache: Es gefällt!*
- *Wer viel wagt und nichts kann, ist ein Hasardeur und wird eher früher als später kläglich scheitern!*
- *Grosse Sicherheit, drückt letztlich auch souveränes Können aus!*
- *Die Sicherheit sagt immer auch etwas Relevantes über den Festigungsgrad des Gleichgewichts aus!*
- *So wenig Sicherheit wie nötig! – So viel Wagnis wie individuell sinnvoll und möglich, aber auch zumutbar im sozialen Kontext!“*
- *Wer etwas wagt, ohne viel zu können, ist entweder unbedacht oder gar dumm und vor allem schlecht beraten!*
- *Mit ungenügendem Können, Kopf und Kragen riskieren, hat mehr mit (motorischer) Ignoranz zu tun als mit Wagemut und*

Selbstvertrauen!

- *Eigenes Können baut auf Sicherheit auf (fixer Kern) und imponiert in der Blütezeit im gekonntem Gestalten seines Bewegungsspektrums!*
- *Die Schiffe im Hafen sind meist sicherer als auf hoher See, doch ge-baut sind sie für das Wagnis der Meeresüberquerung und nicht als Ausstellungsobjekt in sterilen Kontexten!*
- *Können mehr heisst auch das Wagen, das Wagnis und den Wagemut absichern!*
- *Wagen ohne (unverantwortliche) Risiken eingehen, ist Ausdruck von sicherem, aber vielleicht auch etwas langweiligem Sicherheitskönnen: „No risk – no fun!“ Wer über ein bestimmtes Könnensniveau verfügt, wagt mehr als unbedarfte Einsteiger/innen:*
- *Die Wagnisbereitschaft ist ein aufschlussreicher Indikator für eine bestimmte Leistungseinstellung!*
- *Wer etwas wagt, wägt ab, ob sein aktuelles Können den aktuellen Anforderungen tatsächlich genügt. Abwägen bleibt relativ!*
- ***Ziel** jeglichen Lernens ist es, dank mehr Können auf unnützes Risikowagnis nicht angewiesen zu sein. Mehr wahres fertigkeit-gestütztes Können, mehr Wagemut! Wagnis braucht Reserven-Können: Wer effizient fliegen will, braucht taugliche Flügel. Auch Ikarus lässt grüssen!*
- *Und der nimmermüde Komponist und Sänger Udo JÜRGENS (*1934) sinniert am Basler Tennis-Indoor-Turnier: „**Wer nie verliert, hat den Sieg nicht verdient!**“ (Vgl. NZZ vom 22. Oktober 2013; 44.)*



Kantonale Schulsportanlässe 2013/2014

Datum	Sportanlass	Disziplinen	Ort	Teilnehmende
Sa 09./16./23. 30./07. Dez	Volleyballturnier <i>Quali SST</i>	Mini bis 6er	Bülach	SSP-Gruppen Kl- u. Turnabt.
Mi 13. Nov 13	Badminton <i>Quali SST</i>	P + S	Adliswil	SSP-Gruppen Kl- u. Sportabt.
Mi 04. Dez 13	Smolball-Open	PX + SX	Egg	SSP-Gruppen Kl- u. Sportabt.
Sa 25. Jan 14	zo-danceaward <i>Quali ewz-danceaward</i>	Tanzen P + S regional	Wetzikon	SSP-Gruppen Kl- u. Sportabt. Kl-Teams
Mi 12. Mrz. 14	Schneesport- Meisterschaft	Teamwettkampf P + S	Flumserberge	Schulhausteam
jeweils Mi 12./19./26. März 14	Futsal Finalturniere	1+4 Hallen-FB S9 + S8 + S7	Adliswil	SSP-Gruppen Kl- u. Sportabt.
jeweils Mi 12./19. März 14	Unihockey Regionalturniere	Regionen 1/2/3	Schlieren, Andelf., Volketswil, Dürnten	SSP-Gruppen Kl- u. Turnabt.
jeweils Mi 19. März/09. Apr 14	Futsal Finalturniere	1+4 Hallen-FB P5 + P6	Meilen + Pfäffikon	SSP-Gruppen Kl- u. Turnabt.
Sa 23. Mrz. 14	Basketballturnier <i>Quali SST</i>	Basketball P + S	Zürich	SSP-Gruppen Kl- u. Turnabt.
Mi 26. Mrz. 14	Schwimmen <i>Quali SST</i>	Lagen u. Staffeln	Uitikon	SSP-Gruppen Kl- u. Turnabt.
Sa + Sonntag 05./06. Apr 14	Unihockey Finalturniere <i>Quali SST</i>	Kleinfeld S + P	Hardau Zürich + Rüti ZH	SSP-Gruppen Kl- u. Turnabt.
jeweils Mi 09./16. Apr 14	Handball Finalturniere <i>Quali SST</i>	5er + 7er-HB PS + PS	Zürich + Meilen	SSP-Gruppen Kl- u. Turnabt.
Mi 16. Apr 14	Geräteturnen <i>Quali SST</i>	Test + Kür S 3er- od. 4er-Teams	Andelfingen	Schulhausteam

Datum	Sportanlass	Disziplinen	Ort	Teilnehmende
jeweils Mi 07./14./21. Mai 14	Vorrunden CS-Cup	Rasenfussball	Winterthur + Zürich	SSP-Gruppen KI- u. Turnabt.
Sa 10. Mai 14	Tischtennis	Zweierteams P	Wädenswil	KI-Teams
Mi 14. Mai 14	Poly-Stafette <i>Quali SST</i>	MTB, Inline, Schwimmen, Cross Bogensh.	Bassersdorf	Schulhausteams
Sa 17. Mai 14	Tischtennis	Zweierteams S	Wädenswil	KI-Teams
Mi 21. Mai 14	OL sCool-Cup <i>Quali SST</i>	Zweierteams	...	SSP-Gruppen KI- u. Turnabt.
Mi 21. Mai 14	LA-Meeting <i>Quali SST</i>	Fünfkampf S, 5er ode 6er-Teams	Seuzach	Schulhausteams
Mi 28. Mai 14	Finalturnier CS-Cup	Rasenfussball		Sieger Vorrunden
Mi 04. Jun 14	Schweizerischer Schulsporttag	div. Sportarten	Sarnen OW	Sieger der Kantonalwettk.
Mi 11. Jun 14	CH-Finalturnier CS-Cup	Rasenfussball	Basel	Sieger der Kantonalwettk.
Dienstag 17. Jun 14	Töss-Stafette	Laufstafette P + S	Winterthur	KI-Teams
Mi 25. Jun 14	Beach-VB <i>Quali SST 15</i>	P + S	Allenmoos, Zürich	SSP-Gruppen KI- u. Sportabt.

Hinwil, Oktober 2013

Christoph Bühler, Chef Schulsport Kt. ZH





ZO-DANCEAWARD 2014

Das Risiko hat sich gelohnt!

Da meint man, es sei noch genügend Zeit vorhanden für eine minutiöse Planung und dann überschlagen sich die Ereignisse! Will heissen: Das Team um Philippe Dick gab so viel Schub und zeigte nie erlahmenden Optimismus, dass bald einmal auch die finanzielle Seite des geplanten Tanzanlasses gesichert war. Der Zürcher Oberländer als Medienpartner konnte wohl nicht anders, als unser Projekt mit einem namhaften Betrag und umfassender Medienpräsenz zu unterstützen.

Eigentlich stand das ZO ja nur für die Region, für die wir den Anlass ausschreiben wollten! Nachdem wir das Datum unseres Awards so festgesetzt hatten, dass Siegerteams auch für den Anlass der Stadt Zürich in Frage kommen, galt es, eine geeignete Lokalität zu finden. Es lag nahe, dass wir auf das Know-how von Philippe Dick mit seinem Tanzstudio bauten, als wir uns für die Aula der Kantonsschule Zürcher Oberland entschieden. Ich durfte mich während eines internen Tanzanlasses der Lordz davon überzeugen, dass wir wohl richtig liegen. Die Bühne bietet genügend Platz und die im Halbrund aufsteigenden Sitzreihen versetzen die Darbietenden wirklich ins Zentrum. Der Begeisterungsfunkel kann also ungehindert überspringen! Zudem bietet die Schulanlage weiteren, dringend benötigten Raum für die Vorbereitung der Tanzteams.

Bereits im Vorfeld hatten wir beschlossen, auch Teams -in begrenztem Rahmen- aus dem ganzen Kanton für den Anlass zu gewinnen. Diese Schiene dann intensiver zu fahren war eigentlich der Plan B, um dann überhaupt

ein vertretbares Teilnehmerfeld zu erhalten. Dies wurde dann aber zum Glück nicht nötig. Es hat sich gezeigt, dass unsere intensiven Bemühungen mit aufwändigem Werbematerial, Workshops und dem Spielen persönlicher Kontakte dann doch fruchteten. Der Anlass steht! Es sind am 25. Januar 2014 gegen dreissig Tanzteams zu erwarten, wobei wir uns vor allem in den Hauptkategorien der Schulklassen aus der Primar- und Sekundarstufe auf einen kompetitiven Tanzwettbewerb freuen dürfen.



Die anfängliche Zurückhaltung der Fach- und Lehrpersonen beim Anmelden war mehr als nur verständlich. Aus eigener Erfahrung muss ich gestehen, dass ich die Begeisterung meiner Sportklasse für diesen Anlass erst einmal hinterfragen wollte. Auch wenn die Darbietung selber ja nur um die drei Minutendauern wird, darf man die Vorbereitungszeit getrost mal hundert nehmen. Und das sehr konservativ geschätzt!

Auf unsere Homepage www.zo-danceaward.ch sind alle wichtigen Informationen zu finden und sie wird dann auch den genauen Ablauf des Events erläutern. Bereits jetzt dürfen wir allen danken, die ihren Anteil zur Realisation des Awards beigetragen haben. Wir hoffen nun auf eine reibungslose Schlussphase und mit viel Begeisterung und Elan vorgetragene Präsentationen.

Christoph Bühler, KZS

Newsletter Herbst 2014



Zürcher Arbeitsgemeinschaft für
Weiterbildung der Lehrpersonen

Kursprogramm 2014 - Für Schule begeistern

Die ZAL bietet im Auftrag der Lehrer/-innenorganisationen des Kantons Zürich praxisnahe Weiterbildungen für den Alltag von Lehrerinnen und Lehrern an. Das Kursprogramm 2014 ist erschienen und an alle Schulhäuser verschickt worden.

- Kurse
- Kleingruppenkurse
- Massgeschneiderte schulinterne Weiterbildungen
- Beratung und Coaching für Einzelpersonen und Kleingruppen
- Referate

Kursprogramme und Anmeldungen

- ZAL (Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Weiterbildung der Lehrpersonen)

Riesbachstrasse 11
8090 Zürich
Tel. 044 385 83 94 / www.zal.ch / info@zal.ch



TLKZ Weiterbildung

Bring diesen Bon am nächsten beliebigen TLKZ-Kurs mit und Du nimmst als Mitglied gratis teil!

Info2013-2



ZAL, Sportamt Stadt Zürich, SVSS & PHZH Weiterbildungskurse 2013/14

Ausgewählte Kurse aus den Bereichen Bewegung, Gesundheit und Sport

ZAL zal.ch

- ZB43.13.51 Schneesport Skifahren, Davos, 27. Dez. - 30. Dez. 2013, Thomas Rohrbach
- ZB42.13.51 Schneesport Skifahren, Davos, 27. Dez. - 30. Dez. 2013, Sandro Biaggi
- ZB27.14.11 J+S Update Ski, Davos, 11. Jan./12. Jan. 2014, Thomas Rohrbach
- ZB26.14.11 J+S Update Snowboard, Davos, 11. Jan./12. Jan. 2014, Sandro Biaggi
- ZB57.14.11 Neue Spielformen im Schulsport, Mi 15. Jan. 2014, 15.00–17.00, Tobias Rodenkirch
- ZB56.14.21 Brevet Pool Plus WK, Sa 5./12./26. April 2014, 13.30–17.00, Urs Nussbaumer
- ZB51.14.11 Farbetanz, Di 14. Jan., 4. Feb., 25. Feb., 2014, 18.00–21.00, Patricia Berghoff-Staub
- ZB32.14.21 Slacklinen im Sportunterricht, Mi 26. März & 2. April 2014, 15.00–16.30, Tobias Rodenkirch, Samuel Volery
- ZB55.14.31 Fitness und Fun mit Zumba@fitness, Mi, 7. Mai 2014, 14. Mai, 21. Mai 2014, 14.00–17.00, Caroline Gfeller
- ZA20.14.31 Qualität im Sportunterricht, Mi 21. Mai 2014, 13.30–17.30, Sonja Brüschi
- ZB20.14.31 Seilspielgeräte im Wald für Kinder, Mi 4. Juni 2014, 13.30–20.00, Alexandra Schwarzer-Kraus
- ZB58.14.31 Stand Up Paddling, Mi 11. Juni 2014, 14.00–16.00, Maurus Strobel
- ZB25.14.31 Bergtrekking mit Schulklassen, Mo 16. Juni 2014, 19.00–20.30 / 13.-18. Juli 2014, Ulrich Wegmann, Ursula Wegmann
- ZB53.14.31 J+S FK Lagersport und Trekking, Sa 21. Juni 2014, 09.00–17.00, Marcel Tischer, Anja Tischer
- ZB12.14.41 Bewegt durch den Wald, Mi 24. Sept. 2014, 13.30–20.00, Alexandra Schwarzer-Kraus
- ZB54.14.41 Jonglieren, Mi 1./29. Okt. 2014, 18.30–20.30, Christian Ziegler
- ZA20.14.51 Qualität im Sportunterricht, Mi 19. Nov. 2014, 13.30–17.30, Sonja Brüschi
- ZB11.14.51 Le Parkour nach TRuST – Outdoor, Mi 22. Okt. 2014, 13.30–17.30, Roger Widmer
- ZB49.14.51 «Kin-Ball», das Spiel mit dem Riesenball, Mi 5. Nov. & 12. Nov. 2014, 14.00–16.00, Zoé Marci

Sportamt Stadt Zürich

Sport und Ausdruck (Level 1)

Mo 17.3.14, 31.3.14, 18.30-20.30 Uhr, Schule Bühl

Sport und Ausdruck (Level 2)

Do 26.9.13, 3.10.13, 18.30-20.30 Uhr, Sporthalle Schule Buhrain

Spiel und Gesundheit (Level 3+4)

Do 27.3.14, 10.4.14, 18.30-20.30 Uhr, Sporthalle Schule Herzogenmühle

Messi, Federer & Co. (Best of Spielkultur)

Mi 27.11.13, 18.30-20.30 Uhr, Sporthalle Schule Allenmoos

Olympic Champions (Best of Sportkultur)

Mo 3.3.14, 18.30-20.30 Uhr, Sporthalle Schule Letzi

Bewegungskultur für Einsteiger

Di 29.10.13, 18.30-20.00 Uhr, Sporthalle Schule Hofacker

Workshop «mix up the dance»

Fr 25.10.13, 8.11.13, 22.11.13, 6.12.13, 17.1.14, 31.1.14, 18.30-20.30 Uhr, Aula Schule Albisriederplatz

SVSS svss.ch

7213 SLRG Wiederholungskurs Pool Basis resp. Pool Plus inkl. BLS/AED, 16. November 2013

7313 Burner Games Reloaded, 16. November 2013

7413 Kompetenzen im Berufsschulsport, 22./23. November 2013

7513 pielformen im Schulschwimmen, 23. November 2013

7613 Tchoukball besser kennen lernen, 23. November 2013

7913 Schneesport in der Schule (J+S-Modul Fortbildung; FK SSSA), 5.–7. Dezember 2013

8013 Weiterbildung Schneesport (J+S-Modul Fortbildung; FK SSSA), 15. – 18. Dezember 2013

1014 Burner Games Rookies, 1. Februar 2014

1114 Shuttle Time – Badminton attraktiv vermittelt, 8. März 2014

1214 SLRG Wiederholungskurs Pool Basis resp. Pool Plus inkl. BLS/AED, 22. März 2014

1314 EF «Sport»: Ernährung in Prävention und Sport - Update 2014, 9. Mai 2014



- 1414 Sling Fitness – Stabilisationstraining in Reinkultur, 10. Mai 2014
- 1514 Pilates mit Kleingeräten – Sitzprofis im Gleichgewicht, 11. Mai 2014
- 1614 Slackline im Schulsport, 17. Mai 2014
- 1714 Gesunde Schüllerrücken durch angepasstes Core-Training, 24. Mai 2014
- 1814 Bewegungs- und Sportspiele im Freien, 31. Mai 2014
- 1914 Grey-Panther-Kurs I, 12.–14. Juni 2014
- 2014 Moderner Tanz, Akrobatik, Streetdance und Tanzgestaltung, 7.–9. Juni 2014
- 2114 Parkour 1 «TRuST Lehrerfortbildung Grundkurs – Inspirieren lassen», 7. Juni 2014
- 2214 Grey-Panther-Kurs II, 19. – 21. Juni 2014
- 2314 Parkour 2 «TRuST Lehrerfortbildung 2 – Vertiefen und Anwenden», 14. Juni 2014
- 2414 Beachvolleyball in der Schule, 15. Juni 2014
- 2514 Polysportiver Sommerkurs, 7. – 11. Juli 2014

PHZH phzh.ch

- 801401.01 Bewegungskünstler 16.01.2014
- 801402.01 Neue und alte Spiele für die Schule 1 13.03.2014
- 801403.01 Neue und alte Spiele für die Schule 2 20.03.2014
- WM BBW.2014 Bewegung bewegt - auch im Unterricht 07.05.2014 - 25.06.2014
- 801404.01 SLRG Brevet Plus Pool & BLS 14.05.2014
- 801405.01 Leichtathletik in der Primarschule (1. bis 6. Kl.) 05.06.2014
- 801406.01 Leichtathletik in der Primarschule (1. bis 6. Kl.) 12.06.2014
- 801407.01 Leichtathletik in der Primarschule (1. bis 6. Kl.) 19.06.2014
- 801408.01 Turnen und Spielen an Grossgeräten 28.08.2014
- 801409.01 Update Sportunterricht 1. bis 3. Klasse 04.09.2014 - 11.09.2014
- 801410.01 Sportspiele spielen und verstehen 18.09.2014
- 801411.01 Balancieren, Klettern, Drehen 25.09.2014 - 02.10.2014
- 801412.01 Update Sportunterricht 4. bis 6. Klasse 23.10.2014 - 30.10.2014
- 801413.01 Einführung ins Buch «bewegt und selbstsicher» 11.12.2014 - 18.12.2014

ASVZ

für Maturandinnen und Maturanden

Der Akademische Sportverband Zürich (ASVZ) ist die Hochschulsportorganisation der Zürcher Hochschulen ETHZ, UZH und ZFH. Mittelschülerinnen und Mittelschüler einer Zürcher Kantonsschule oder einer kantonal subventionierten privaten Mittelschule des Kantons Zürich sind ab einem Jahr vor und bis ein Jahr nach der Maturitätsprüfung berechtigt, ebenfalls am Angebot des ASVZ teilzunehmen.

ASVZ-Ausweis für Maturandinnen und Maturanden

Gegen Bezahlung eines Jahresbeitrags von CHF 100.00, Abgabe eines Passfotos und Vorzeigen des Schülersausweises sowie einer ID können Interessierte den ASVZ-Ausweis an einer der Auskunftsstellen des ASVZ lösen.

Weiterführende Links

- » Auskunftsstellen und Sportanlagen: asvz.ch/anlagen
- » Teilnahmebedingungen: asvz.ch/maturanden

Besuch des ASVZ mit der Sportklasse

Wir laden Sie ein, mit Ihrer Sportklasse den ASVZ zu besuchen. Nach einer halbstündigen Information und Führung durch eines unserer Sport Center haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in das Sportangebot an den Zürcher Hochschulen zu schnuppern und sich unter die Sporttreibenden zu mischen.

Anmeldung Margrit Saxer, margrit.saxer@asvz.ch, 044 632 42 09

Termine Bitte koordinieren Sie einen gemeinsamen Besuchstermin mit anderen interessierten Sportklassen Ihrer Schule. Die Anmeldung für einen Besuch nehmen wir im Sommerhalbjahr bis zum 14. März 2014, im Winterhalbjahr bis zum 31. August 2014 entgegen.

Speziallektion Ab einer Gruppengrösse von 50 Personen können wir eine Lektion exklusiv für Ihre Schülerinnen und Schüler anbieten. Kleinere Gruppen besuchen die ASVZ-Lektionen gemäss Sportfahrplan.

asvz.ch





Ein Einblick in die fachpraktische Ausbildung der Eingangsstufe im Bereich Bewegung und Sport

Folgender Artikel soll den fachdidaktischen Bezug in der Ausbildung Bewegung und Sport der Studierenden in der Eingangsstufe der Pädagogischen Hochschule beleuchten.

Seit 2009 wurde der Selbstlernanteil an der PH Zürich massiv erhöht. Diese Umstellung zu weniger Präsenz und mehr selbstgesteuertem Lernen hatte eine Neukonzeptionierung der gesamten Ausbildung der Eingangsstufe und der Primarstufe zu Folge. Im Fachbereich Bewegung und Sport mussten wir Abschied nehmen vom Wahlpflichtmodul

„Fachpraktikum“, indem eine kleine Gruppe von Studierenden, begleitet von einer Dozentin, während eines ganzen Semesters wöchentlich Sportlektionen durchführen durfte. Dafür wurde es möglich in der neuen Ausbildung ein kleines Fachpraktikum als Pflichtmodul (14x4 Lektionen) zu implementieren, von dem nun alle Studierenden profitieren können.

Dieses Fachpraktikumsmodul findet im 5. Semester statt (vgl. Übersicht unten). Da die Studierenden zu diesem Zeitpunkt erst ein zweistündiges Modul (14x2 Lektionen) Bewegung und Sport im zweiten Semester besucht haben, werden anfangs Semester diverse neue Themen behandelt und andere nochmals aufgegriffen. Dieses Modul beinhaltet einen grossen Anteil an selbständigem Lernen. Die Studierenden werden dazu aufgefordert, zwei Unterrichtseinheiten zu planen, um diese dann während jeweils drei Doppelstunden in einer Klasse umzusetzen und auszuwerten.

Wir sind nun daran, ein konstantes Team an Fachpraktikumslehrpersonen zusammenzustellen, die ihre Kindergarten- oder Unterstufenklasse zur Verfügung stellen und unsere Studierenden bei der Umsetzung ihrer geplanten Unterrichtseinheiten begleiten und beraten. Da wir Dozierenden maximal einen Besuch pro Gruppe machen können, ist es uns ein grosses Anliegen, möglichst sportinteressierte und motivierte Lehrpersonen in diesem Team vertreten zu haben, die sich jährlich zur Verfügung stellen und durch deren wiederholte Tätigkeit ein immer professionelleres Coaching bieten können.

Obwohl die Studierenden den geforderten Arbeitseinsatz als hoch einschätzen, wird das Fachpraktikum nach geleisteter Arbeit in den höchsten Tönen gelobt. Die gewonnenen Erfahrungen werden als sehr wertvoll empfunden. Viele fühlen sich auch nach dem Quartalspraktikum, das im vierten Ausbildungssemester stattfindet, beim Erteilen von Sportlektionen noch sehr unsicher, weil der grosse Raum einer Sporthalle viel Übersicht verlangt und die Anforderungen an die Klassenführung sehr gross sind. Ausserdem gibt es viele, die im Quartalspraktikum erst wenige Erfahrungen sammeln konnten, weil z.B. die Halle gerade saniert wurde, weil die Sportstunden auf Kosten von Geburtstagsfeiern nicht genutzt wurden oder weil dem entsprechenden Kindergarten gar keine Halle zur Verfügung gestellt werden konnte. So kommen die Studierenden mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen und sind am Ende des Moduls sehr dankbar, dass sie weitere Erfahrungen beim Erteilen von Sportlektionen unter kompetenter Beratung sammeln durften. Sie fühlen sich gestärkt und stehen in der Sporthalle selbstsi-

cherer vor einer Klasse, weil sie nicht nur gelernt haben, eine Unterrichtseinheit zu planen, sondern auch wie eine Klasse in der Halle geführt werden kann und was es alles an organisatorischen und didaktischen Massnahmen zu beachten gilt, damit die Lektionen intensive und individuelle Lernerfahrungen bieten .

Der Mehraufwand dieses Moduls ist beträchtlich. Die Fachpraktikumslehrpersonen müssen jedes Jahr neu rekrutiert werden, da sich sowohl die Wochentage ändern, an denen diese Module stattfinden, als auch die Hallen-zuteilungen jedes Jahr wieder anders aussehen. Aufgrund der positiven Rückmeldungen der Studierenden und der Fachpraktikumslehrpersonen sind wir jedoch überzeugt, dass sich der Mehraufwand lohnt. Offenbar profitieren nicht nur die Studierenden von diesen Übungslektionen, sondern auch die Lehrpersonen, die ebenfalls dazu inspiriert werden, Neues auszuprobieren, einen Einblick in die Sportdidaktik an der PH Zürich erhalten, neue Lehrmittel und angehende Kolleginnen kennen lernen und die eigene Klasse mal von aussen erleben können.

Wir Dozierenden schätzen den Austausch mit den Fachpraktikumslehrpersonen ebenfalls sehr. Durch die Zusammenarbeit mit der Volksschule erhalten wir wichtige Rückmeldungen, die uns Hinweise geben, welche Aspekte in der Ausbildung beispielsweise vertiefter behandelt werden sollten. Auch unserem Ziel, ein kompetentes Team an Fachpraktikumslehrpersonen im Bereich Bewegung und Sport aufzubauen, das mit uns am gleichen Strick zieht und unsere Anliegen und unsere Vorstellungen vertritt, kommen wir durch diese Zusammenarbeit stetig näher. Bereits jetzt können wir auf viele Fachpraktikumslehrpersonen zählen, die unsere Studierenden mit viel Engagement und Hilfsbereitschaft tatkräftig unterstützen. Interessierte Kindergarten- und Unterstufenlehrpersonen, die mit diesem Artikel neugierig und motiviert worden sind mitzumachen, dürfen sich gerne melden.

Sonja Lienert
Dozentin Bewegung und Sport
Pädagogische Hochschule Zürich
sonja.lienert@phzh.ch

Ausbildungsübersicht der Eingangsstufe im Bereich Bewegung und Sport

Semester	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Grundausbildung	Basiskompetenzen BS E 110	BS E 100			BS E 200	BS E 300
ECTS - Punkte	1	1			3	2
Unterrichtszeit	7 x 2 Lektionen	14 x 2 Lektionen			14 x 4 Lektionen	14 x 2 Lektionen
Präsenzpflicht	7 Veranstaltungen	12 Veranstaltungen			12 Veranstaltungen	12 Veranstaltungen
Selbststudienanteil (68h)	0 Ah	2 Ah			34 Ah	32 Ah
Erweiterte Ausbildung					Impulsmodul 1 ECTS	
						Vertiefungsmodul 6 ECTS (180 Ah)
					Schwimmdidaktik/SLRG 7 x 4 Lektionen	
Berufspraxis	DHD 1 / OP 1 / P 1	DHD 2 / OP 2		Quartalspraktikum Grundstufenpraktikum	2 x 3 Lektionen erteilen – in BS E 200 integriert/ Lernvikariat (ZS)	Prüfungspraktikum



Weiterbildungskurs TLKZ

TLKZ Eishockey Weiterbildung

Datum:

Freitag, 3. Januar 2014

Garderobenöffnung:

08:15 Uhr

Matchbeginn:

wenn alle da sind - nicht vor 09.00 Uhr

Ort:

Eisstadion Wetzikon

Ausrüstung / Kosten

Keine Kursgebühr. Wer aber keine eigene

Ausrüstung, hat, zahlt für die Miete einer ETH/ASVZ-Ausrüstung CHF 20.00. **Alle TeilnehmerInnen bringen eine eigene Kelle und eigene Handschuhe mit!** Schlittschuhe können vor Ort gemietet werden.

**Anmeldung:**

bis 15. Dez. 2013 über www.tlkz.ch, Rubrik 'Weiterbildung'

Weiterbildungskurs TLKZ

Einzelpaartanzen in der Gruppe zu cooler Musik!

Datum:

Samstag, 23. November 2013 von 09.00 – 12.00 Uhr

Kursinhalt:

Die Teilnehmenden lernen einfache Schritte aus der Paartanzwelt, welche zu cooler Paartanzmusik geübt werden. Es werden Möglichkeiten aufgezeigt wie man diese Schritte einfach erweitert und die SchülerInnen in den Unterricht mit einbeziehen kann.

Anforderungen an die Workshop-Teilnehmenden: Personen welche Freude am Tanzen und ein gutes Rhythmusgefühl haben. Keine Paartanzerfahrung erforderlich.

Leitung:

Monika Bühlmann (ehemalige Paartanz Schweizermeisterin über 10-Tänze, Gründerin und mehrjährige Leiterin der Jugend Musicalgruppe Zürich, Paartanzlehrerin und Ausbilderin bei Everdance)

Ort:

Kantonsschule Zürich Nord, Turnhalle C1

Kosten:

CHF 30.- für TLKZ-Mitglieder, CHF 50.- für Nichtmitglieder

Anmeldung:

bis 16. Nov. 2013 über www.tlkz.ch, Rubrik 'Weiterbildung' . oder per Mail an: Mathias Roth, mathias.roth@tlkz.ch

Anmeldung als Mitglied des KZS

Name: Vorname:
Strasse, Nr.: PLZ: Ort:
Telefon: Privat: Schule/Geschäft:
Mobile: Fax:
e-Mail:

Diplom:

Gewünschte Sektion: ☐ Andelfingen ☐ Horgen ☐ Hinwil ☐ Zürich
☐ Bülach ☐ Oerlikon ☐ Uster ☐ Lehrsportgruppe
☐ Dielsdorf ☐ Winterthur

Tätigkeitsfeld: ☐ Kindergarten ☐ Oberstufe ☐ Seminarien
☐ Unterstufe ☐ Kaufm. Berufsschule ☐ Hochschule
☐ Mittelstufe ☐ Gymnasien ☐ Nicht im Schuldienst

Mitgliederart: ☐ Einer Sektion zugehörend (Jahresbeitrag je nach Sektion)
☐ Einzelmitglied (Jahresbeitrag CHF 60.00/Jahr)
☐ Gönner (Jahresbeitrag ab CHF 30.00/Jahr)

Ort: Datum: Unterschrift:

Bitte einsenden an: Ernst Keller, Via Tuleu sut 15, 7031 Laax GR

Antrag auf Mitgliedschaft TLKZ (auch auf www.tlkz.ch verfügbar)

Name: Vorname:
Strasse, Nr.: PLZ: Ort:
Telefon: Privat: Schule/Geschäft:
Mobile: Fax:
e-Mail:

Diplom:

Tätigkeit: Schule:
andere:

Gewünschte Mitgliedschaft ankreuzen:

- ☐ A-Mitglied: Ich möchte der TLKZ und dem SVSS beitreten (CHF 80.00/Jahr)
☐ C-Mitglied: Ich möchte der TLKZ beitreten und bin bereits beim SVSS (CHF 35.00/Jahr)
☐ I-Mitglied: Ich möchte nur der TLKZ beitreten (CHF 35.00/Jahr)

Ort: Datum: Unterschrift:

Bitte einsenden an: TLKZ, Michael Bissig, Eschenmattstr. 22 8630 Rüti ZH (kassier@tlkz.ch)

P. P.
8708 Männedorf

